

# Philipp Otto Runge

1808: Der Maler wird Ehrenmitglied der Patriotischen Gesellschaft

Peter Engel

● **Es ist wenig bekannt, dass der Maler Philipp Otto Runge (1777-1810), neben Caspar David Friedrich der Hauptvertreter der romantischen Schule, Ehrenmitglied der Patriotischen Gesellschaft war.**

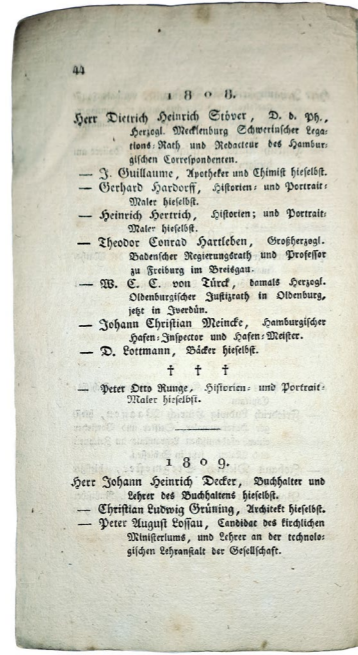
Er wurde das am 19. April 1808 und war sehr stolz auf diese Auszeichnung. Es sind Briefstellen überliefert, in denen sich der Künstler sehr lobend über die Patriotische Gesellschaft äußert, die ihm die Ehrenmitgliedschaft angeboten hatte. So schreibt Runge am 9. Juli 1808 aus Hamburg an seinen Lieblingsbruder Karl Hermann (1779-1863) in Mecklenburg: „Die Patriotische Gesellschaft (wovon ich die Ehre habe, ein Mitglied zu sein) hat einen Preis ausgestellt, auf welche Art am leichtesten für allerlei Arme für den Winter eine Fabrik angelegt werden kann, worin inländische Wolle verarbeitet wird.“



Neben dieser Briefpassage, in der auch das soziale Interesse des Malers deutlich wird, gibt es eine weitere vom 13. Januar 1809, in der Runge die Hamburger Patriotische Gesellschaft sehr positiv herausstreicht gegenüber der Mecklenburgischen seines Bruders: „Unsere Patriotische Gesellschaft ist nun just der Gegensatz von Eurer altdeutschen, und so wie dort das äußere Kolorit Branntwein und Prügel nebst Kartenspiel sind, so ist es hier Tee, Tabakspfeifen und Lektüre oder vernünftige Gespräche.“

Und im weiteren Verlauf des Briefes führt der Maler noch genauer aus, was für ihn das Wesen der Patriotischen Gesellschaft in Hamburg ausmacht, wenn es dort heißt:

„Du wirst Dir aber, ernsthaft gesprochen, vorstellen können, daß in einem Staat wie Hamburg sehr viel auf den guten Willen des Publikums gerechnet wird, wo die beschränkte Polizei und sonstige Anstalten nicht ausreichen, da aber doch eine Masse von Menschen übrigbleibt, wo diese durch einen äußeren Antrieb rege gemacht werden soll. Nun haben sich viele vereinigt und einesteils Geld zusammengesammelt, womit sie allerlei belohnen, wie p.E. einen Menschen aus Feuer oder Wasser zu retten; so sind andre, die den Verstand hergeben und Löschungsexperimente und allerlei nützliche Dinge für das Wohl des Publikums angeben. Daß dieses, sobald die Mitglieder und der Beitrag der Gesellschaft



**Philipp Otto Runge, Selbstbildnis mit braunem Kragen, um 1802. - Die 1811 erschienene Schrift „Mitglieder und Associates der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe“ verzeichnet Runge, den „Historien- und Portrait-Maler hieselbst“, als „Associierten der Gesellschaft“ - mit fälschlichem Vornamen: Peter Otto.**

Peter Engel ist Sprecher des Arbeitskreises Kultur der Patriotischen Gesellschaft.

## Geert Becker (1929 - 2023)



Geert Becker war ein Urgestein unseres Vereins. 31 Jahre lang prägte er als Mitglied der Patriotischen Gesellschaft und des Beirats, dem er bis 2010 angehörte, maßgeblich unsere gemeinnützige Arbeit. Als Arbeitskreissprecher machte er sich mit Veranstaltungen und Wettbewerben um die Hamburger Stadtentwicklung verdient und initiierte das Gedenktafelprogramm der Patriotischen Gesellschaft, dessen treibende Kraft er auch nach der Niederlegung seines Sprecheramts 2011 bis zuletzt blieb. Die mehr als 50 Tafeln, die im gesamten Hamburger Stadtgebiet an Personen und Ereignisse der Hamburger Stadtgeschichte erinnern, sind Geert Beckers Verdienst. Sein Einsatz für das Gemeinwohl, seine Begeisterung für die Sache und sein Humor sichern ihm über den Kreis der Patriotischen Gesellschaft hinaus ein ehrendes Andenken. Geert Becker ist am 29. Juli 2023 im Alter von 93 Jahren gestorben.

### Kurz gemeldet

- 500 Verkäuferinnen und Verkäufer sorgen dafür, dass monatlich 50.000 **Hinz&Kunzt**-Hefte ihre Leserinnen und Leser finden. Nun feiert das Hamburger Straßenmagazin sein 30-jähriges Jubiläum. Die Patriotische Gesellschaft, Gründungsgesellschaft von Hinz&Kunzt, gratuliert dazu sehr herzlich! [www.hinzundkunzt.de](http://www.hinzundkunzt.de)
- Unter dem Titel „Nachhaltigkeit in Hamburg – Impulse der Zivilgesellschaft“ präsentiert das neue **Jahrbuch der Patriotischen Gesellschaft** unsere Arbeit und unser gemeinnütziges Wirken im Geschäftsjahr 2022/2023. Das Jahrbuch erscheint in neuer Gestaltung, mit unserem neuen Logo und unserem neuen Claim: **Zusammen für Hamburg.**
- Auf unserer neu gestalteten **Website** erhalten Sie Informationen über unser neues Corporate Design und die neue Logofamilie der Patriotischen Gesellschaft und ihrer Programme Seitenwechsel, Next Generation Social, Diesterweg-Stipendium Hamburg und Kinderstadt Hamburg. Hier steht unser neues Jahrbuch auch zum Herunterladen bereit.



# Gut für den Hafen und für Hamburg?

„Aktuelles im Keller“ über die MSC-Beteiligung an der HHLA

Veronika Klosa

● **Wie sehr das Schicksal des Hafens den Menschen in der Stadt auf den Nägeln brennt, zeigte sich unmittelbar nach der Verschickung unserer Einladung – die Zahl der Anmeldungen sprengte sehr schnell den begrenzten Rahmen des Säulenkellers.**

Um dem offensichtlichen Aufklärungs- und Redebedarf dennoch Raum zu geben, zog „Aktuelles im Keller“ in den Sonnin-Saal um, in dem eine ausgeklügelte Sitzordnung alles aus dem vorhandenen Platz herausholte, wobei sich nur eine knappe Handvoll der Veranstaltungsbesucher als „unmittelbar betroffen“ bezeichnete. Dementsprechend lag der Schwerpunkt der Diskussion an diesem Abend weniger auf dem Erhalt von Mitbestimmung und Arbeitsplätzen, als viel näher auf der Zukunft des Hafens vor dem Hintergrund der Hamburg-spezifischen Herausforderungen.

Im einleitenden Impulsvortrag wurde der Weg der Hafenpolitik in die zunehmende Privatisierung ab 2007 skizziert und die immer noch wichtige Rolle des Hafens als Arbeitgeber und Steuerzahler hervorgehoben. Klar wurde jedoch auch, dass die Stadt angesichts des aktuellen Bedeutungsverlusts des Hamburger Hafens im internationalen Vergleich bei gleichzeitig hohem Investitionsbedarf neue Lösungen finden muss. Ob allerdings der nun präsentierte Investor der Stunde, die weltweit größte Container-Reederei Mediterranean Shipping Company, ein höchst intransparentes italienisches Familienunternehmen mit Sitz in Genf, gute Lösungen oder noch größere Probleme bringen würde, sollte an diesem Abend beleuchtet werden.

Der Tenor der Gesprächsbeiträge war durchweg kritisch. Einhellig wurde das als undemokratisch empfundene Aushandeln des Deals hinter verschlossenen Türen verurteilt. MSC sichere sich zum Schnäppchenpreis Hamburgs Schlüsselstellung in der Binnenlandlogistik, während die nötigen Investitionen in die marode Infrastruktur bis zur Hafenkante nach wie vor vom Steuerzahler gestemmt werden müssten. Der Hafen und seine wertvollen Assets wie etwa die Metrans Rail werde der Anarchie des Marktes überlassen. Jedoch wurden, über die allgemeine Ablehnung einer massiven Privatisierung des „Golds der Stadt“ hinausgehend, Vorschläge gemacht, wie es gelingen könnte, die Stadt für die Zukunft zu erthüchtigen. Um zukunftsfähig zu werden, müsse man sich, wie vor Jahren London und New York, von einer monoman auf den Hafen fixierten Politik verabschieden und sich mit den anderen norddeutschen Häfen zusammenschließen. Das Denken in nationalen und europäischen Zusammenhängen sei, insbesondere im Kontext der aktuellen geopolitischen Verschiebungen, überlebensnotwendig. Gleichzeitig müsse die Stadt dringend andere Felder erschließen, so sei etwa das enorme Potential an zusammenhängenden Gewerbeflächen zu nutzen, etwa als Schnittstelle zur Energiegewinnung. Insgesamt mündete die Diskussion an diesem Abend in einen Austausch über die Zukunft der Stadt, der am 22. Januar 2024 mit dem Stadtplaner Prof. Dieter Läßle in der Patriotischen Gesellschaft fortgesetzt werden soll.



Das Haus der Patriotischen Gesellschaft an der Trostbrücke

Veronika Klosa ist Mitglied des Beirats der Patriotischen Gesellschaft und engagiert sich für die Reihe „Aktuelles im Keller“.

## Patrioten-Honig

Die Vorsitzende des Hamburger Imkerverbands Edda Gebel betonte gegenüber der Deutschen Presseagentur die Hochwertigkeit der diesjährigen Honigernte in Hamburg. Das gilt auch für unseren Patrioten-Honig, dessen Sommertracht sich normalerweise durch einen hohen Lindenblütenanteil auszeichnet. Doch dieses Jahr schmeckt sie nach Wald-

honig. Denn die Zeit bis zur Ernte bot perfekte Bedingungen für Läuse, die Honigtau erzeugen. Dieser Honigtau, von dem sich die Bienen genauso ernähren wie von Nektar und Pollen, verleiht dem Patrioten-Honig die dunkle Farbe und den außergewöhnlich malzigen Geschmack. RB



- **Herausgeber:** Vorstand der Patriotischen Gesellschaft von 1765
- **V.i.S.d.P.:** Dr. Dr. h.c. Jürgen Lütjhe
- **Redaktion:** Sven Meyer
- **Gestaltung:** Anrika Kiefer Kommunikationsdesign
- **Druck:** Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
- **Papier:** NAUTILUS® SuperWhite, 100% recycled. Dieses Buch ist klimaneutral gedruckt. Zertifizierungsnummer Id-Nr. 23158832
- **Die Autorinnen und Autoren entscheiden über die Verwendung geschlechtergerechter Sprache in ihren jeweiligen Beiträgen. Wo die männliche Form im Sinne des neutralen generischen Maskulinums verwendet wird, bezieht sie sich auf alle Geschlechter.**
- **Abbildungen:** Christian Augustin 6 o.; Dr. Julie Baujard 1 o., 4 u.; Karin Desmarowitz 2 o.; GeorgHH 2 u. l.; Hamburger Kunsthalle 3 M.; Jan-Rasmus Lippels 6 u.; Sven Meyer 1 u., 5 u., 6 M.; Elke Pahl-Weber 3; Procom Invest 2 u. r.; Fisun Yilmaz 4 o.

Die Termine der Veranstaltungen und Arbeitskreissitzungen finden Sie unter [www.patriotische-gesellschaft.de](http://www.patriotische-gesellschaft.de)

**Patriotische Gesellschaft von 1765**

Patriotische Gesellschaft von 1765  
Trostbrücke 4-6 20457 Hamburg  
+49 40 30703050-0  
[info@patriotische-gesellschaft.de](mailto:info@patriotische-gesellschaft.de)  
[www.patriotische-gesellschaft.de](http://www.patriotische-gesellschaft.de)

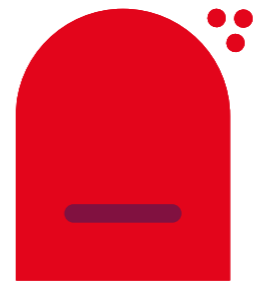
Zusammen für Hamburg.

Unterstützen Sie die Patriotische Gesellschaft und wirken Sie für Hamburg!

Spenden an die Patriotische Gesellschaft sind steuerlich abzugsfähig. Sie erhalten für Ihre Spende eine Zuwendungsbestätigung.

Hamburger Sparkasse  
Stichwort: Spende

IBAN DE06 2005 0550 1280 1176 54  
BIC HASPDEHXXX



# Der Bienenkorb

Nachrichten aus der Patriotischen Gesellschaft von 1765

04

Dezember 2023  
Potenziale der Innenstadt

## Holger-Cassens-Preis 2023

Das Projekt MITmacher erhält den mit 15.000 Euro dotierten Preis

Hella Schwemer-Martienßen

● **„Tut jeder in seinem Kreise das Beste, wird's bald in der Welt auch besser aussehen.“ Mit diesem Zitat von Adolph Kolping begann Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer ihr Grußwort anlässlich der 15. Verleihung des Holger-Cassens-Preises im Zusammenwirken mit der Patriotischen Gesellschaft von 1765 am 2. November 2023 im gut besetzten Reimarus-Saal.**

Die Worte der Senatorin waren ein klares Bekenntnis zur Stärkung und Förderung von Teilhabe, Inklusion, Demokratiebildung, Chancengerechtigkeit, Vielfalt und Empowerment, Werte die angesichts der allgegenwärtigen Krisen- und Konfliktherde ohne zivilgesellschaftliches Engagement nicht zu verwirklichen sind.

Für diese Werte stehen auch die Mara und Holger Cassens-Stiftung und die Patriotische Gesellschaft ebenso wie das Projekt MITmacher, das den mit 15.000 Euro dotierten Preis in diesem Jahr entgegennehmen konnte. MITmacher wendet sich seit seiner Gründung 2016 an geflüchtete und migrierte Menschen, die sich eine bedeutsame und sinnvolle Aufgabe wünschen und vermittelt und begleitet sie in adäquate Ehrenämter in Sportvereine sowie in gemeinnützige und soziale Institutionen. Dort verbessern sie ihre Deutschkenntnisse, schließen Kontakte, sammeln ausbaufähige Arbeitserfahrungen und lernen dabei ihr neues Heimatland kennen, so die Begründung in der Laudatio von Monika Abraham. Davon würden die Mitmacher\*innen ebenso profitieren wie die Organisationen, in denen sie sich engagieren. Die Jury habe



sich bewusst entschieden, diesmal ein Projekt auszuzeichnen, dass sich vorwiegend an eine erwachsene Klientel richtet.

Verleihung des Holger-Cassens-Preises 2023 an das Projekt MITmacher im Reimarus-Saal der Patriotischen Gesellschaft

Anne Busch, Gründerin und Geschäftsführerin, präsentierte MITmacher sehr anschaulich im Gespräch mit Chris Cohen, der die Veranstaltung moderierte. Vorgestellt wurden das Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen, eine wissenschaftlich gestützte Wirkungsanalyse und einzelne biografische Erfolgsgeschichten, die sehr sinnlich und nachvollziehbar vermittelt, was MITmacher auszeichnet. Zur weiteren Beschäftigung unbedingt empfehlenswert ist die Homepage mit Inhalten in Englisch, Arabisch, Dari und Tigrinya unter <https://mitmacher.org/>

Herzlich verabschiedet wurde Monika Abraham, die sich nach vielen Jahren der Mitarbeit in der Jury jetzt neuen Aufgaben widmen möchte.

Hella Schwemer-Martienßen ist 2. Vorsitzende der Patriotischen Gesellschaft.

## Neue Beiräte gewählt

Auf der ordentlichen Mitgliederversammlung der Patriotischen Gesellschaft, die am 28. November 2023 im Reimarus-Saal stattfand, wurden Martina Nothhorn, Malte Siegert und Katja Thiele-Hann neu in den Beirat gewählt. Der Beirat berät und unterstützt den Vorstand bei der Leitung der der Patriotischen Gesellschaft. Er besteht aktuell aus 19 gewählten Mitgliedern und sechs Delegierten verbundener Institutionen. Die Beiratsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung für drei Jahre gewählt. SM



Die neuen Mitglieder des Beirats: Katja Thiele-Hann, Malte Siegert und Martina Nothhorn (v.l. n.r.)

## Liebe Mitglieder und Freunde

● Im Schwerpunkt dieses Bienenkorbs geht es um eines unserer zentralen Aufgabenfelder: die Innenstadtentwicklung. Die Innenstadtkoordinatorin Elke Pahl-Weber plädiert in ihrem Beitrag „Akteursdialog Innenstadt“ dafür, alle Beteiligten miteinander in Verbindung zu bringen: „Die verborgenen Potenziale der Innenstadt liegen in der Verknüpfung aller Akteure und ihrer Orte.“ Wir berichten außerdem über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen der letzten Monate, richten den Blick aber auch sehr viel weiter zurück. Denn unsere Geschichte seit 1765 ist reich an bedeutenden Ereignissen und namhaften Persönlichkeiten, über die wir zukünftig in unregelmäßiger Folge berichten möchten. Den Anfang macht Peter Engel, der uns den Maler Philipp Otto Runge als Ehrenmitglied der Patriotischen Gesellschaft vorstellt.

Gefällt Ihnen die neue Gestaltung des Bienenkorbs? Er präsentiert sich ebenso wie alle anderen gedruckten und digitalen Veröffentlichungen der Patriotischen Gesellschaft in neuem Design. Mehr darüber erfahren Sie auf unserer ebenfalls neuen Website. Und einen neuen Claim haben wir auch: Zusammen für Hamburg. Seien Sie dabei!

## Verbindung – Überquerung – Zusammenfluss

### Neue Wege für die Hamburger Innenstadt

Carl-Henning von Ladiges

● Die Altstadt und die Hafencity müssen viel intensiver vernetzt werden – diese Forderung und Zielsetzung bestimmt aktuell die planerischen Bemühungen im Herzen Hamburgs und seiner Metropolregion.

Dahinter steht der krisenhafte Strukturwandel der Innenstädte generell, verstärkt durch die Eröffnung des Westfield-Überseequartiers im Frühjahr 2024. Der 15. November war in dieser Planungsdiskussion ein denkwürdiger Tag: Vormittags präsentierte die Stadtentwicklungsbehörde am Runden Tisch des Ersten Bürgermeisters die Ergebnisse des Ideenverfahrens der sog. „Domachse“. Am Abend eröffnete der Arbeitskreis Stadtentwicklung in einer Veranstaltung unter dem Titel „Verbindung – Überquerung – Zusammenfluss“ eigene zivilgesellschaftliche Vorschläge zur Vernetzung.



Tu Phung Ngo und Henning von Ladiges aus dem Arbeitskreis ordneten die Verbindungsrouten sowohl in ihrer mentalen Bedeutung wie auch in ihren Defiziten und Chancen ein. Sie legten den Fokus auf die Verbesserung des seit langem existierenden „Katharinenweges“ und den dazu erforderlichen, aber vergleichsweise „einfachen“ Rückbau des Verkehrsknotens Domstraße/Willy-Brandt-Straße. Menschlicher Maßstab, kleinteilige Nutzungsmischung, Anziehungspunkte auf dem Weg und weitgehend autoarme Atmosphäre liegen vor und könnten vergleichsweise kurzfristig Wirkung entfalten.

Unter der Moderation von Christoph Twickel (ZEIT Hamburg) diskutierte ein hochkarätiges Podium ausgehend von einer vordergründig simplen verkehrlichen Maßnahme eines neuen Fußgängerüberweges alle Aspekte der Hamburger Innenstadtdesizite: Attraktivität öffentlicher Räume, Umwandlung von Büro-

flächen in Wohnungen, Aktivierung von Erdgeschossen, Wasserbezug. Hauptpastorin Dr. Murmann („die Stadt ist in der Pflicht, bislang war nur die Zivilgesellschaft aktiv“), Jan Oliver Siebrandt von der Handelskammer („zu viele Jahre ist nichts passiert“), Entwickler Dennis Barth („Erdgeschossnutzungen kommen automatisch, wenn die Fußgängerfrequenzen stimmen“) und Baudezernent Gordon Nelkner („der Bezirk wird jede Maßnahme für eine fußgängergerechte und Nutzungsgemischte City unterstützen“) waren sich einig, dass gute Ideen jetzt vor allem zügig umgesetzt werden müssen.

Staatsrat Martin Bill unterstrich die aus Sicht der Verkehrsbehörde deutlich sichtbaren Erfolge einer Verkehrswende in Hamburgs Innenstadt, räumte aber hinsichtlich der Ost-West-Straße („Sinnbild der autogerechten Stadt“) Handlungsbedarf ein und bezeichnete die Querung des Katharinenweges als gesetzt.



Der Arbeitskreis Stadtentwicklung wollte mit dieser Veranstaltung ausdrücklich keinen Widerspruch zu den Bemühungen der Stadtentwicklungsbehörde zur Domachse anfechten, jede Verbesserung der Vernetzung ist sinnvoll und bitter nötig.

Es geht aber darum, gegenüber den Zeitbedarfen zur Klärung von Grundsatzfragen (Bebauung Domplatz!) kurzfristigere Möglichkeiten zu sehen und zu ergreifen. Die Behörde wurde aufgefordert, die Querung Katharinenweg vor dem Umbau Domstraße/Steinstraße in drei Jahren provisorisch anzulegen und damit auch hier ein deutliches Zeichen für die Verkehrswende zu setzen!



Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr Johannes Jörn, Mitglied des Vorstands

Carl-Henning von Ladiges ist Sprecher des Arbeitskreises Stadtentwicklung und Mitglied des Beirats der Patriotischen Gesellschaft.

## Akteursdialog Innenstadt

### Aspekte der Arbeit der Innenstadtkoordinatorin

Elke Pahl-Weber

● Eine Vielzahl von Akteuren ist an der Entwicklung der Hamburger Innenstadt beteiligt und gestaltet deren Zukunft mit.

Der Trägerverbund setzt seine Aktivitäten breit an und begleitet seit Jahren die BIDs, die für die Entwicklung der Hamburger Innenstadt der Prototyp einer öffentlich-privaten Gemeinschaftsleistung sind. Zahlreiche BIDs haben zu einer Aufwertung der Orte des Handels in der Innenstadt geführt. Die Patriotische Gesellschaft ist ein Treiber des gesellschaftlichen Diskurses über die Entwicklung der Innenstadt. Die Kulturschaffenden sind breit vertreten, von den staatlichen Museen und Theatern über Galerien, private Museen und Kunstforen, Musikclubs, Fotogalerien, Kunstvereinen bis zu Initiativen für Pop up-Kunst in der Innenstadt. Dazu zählen auch die Bücherhallen mit ihrem zentralen Standort in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs. Wissenschaftliche Einrichtungen – öffentliche und private Universitäten (HCU, MSH) und Institute (GERICOS) – beleben die Innenstadt. Die Hauptkirchen legen den kirchlichen Auftrag breit aus und sind Foren für das Zusammenleben in der Innenstadt. Die Kammern – Handelskammer, Handwerkskammer, Architektenkammer mit Hamburger Stiftung Baukultur – bringen sich aktiv und öffentlich in die Innenstadtentwicklung ein. Zahlreiche Initiativen tragen zur Vielfältigkeit der Innenstadt bei, darunter „Altstadt für Alle!“, das Klubkombinat und die Genossenschaft Gröninger Hof.

Akteure sind auch die Einrichtungen der öffentlichen Hand, hier vor allem die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, die „verborgene Potenziale Innenstadt“ (VPI) – so der Titel des Bundesförderprogramms in Hamburg – verantwortet und zahlreiche Projekte zur Gestaltung des öffentlichen Raumes auf den Weg gebracht hat. Außerdem involviert sind die Behörde für Verkehr und Mobilität und die Behörde für Kultur und Medien als Träger vieler Kultureinrichtungen in der Innenstadt; die ihr zugeordnete Kreativgesellschaft kümmert sich um die Bespielung freier Flächen. Der Bezirk Mitte ist mit Verwaltung und Politik in alle Themen eingebunden und steuert alle bezirklichen Angelegenheiten. Der Akteursdialog ist in zahlreichen Gremien etabliert. Die Innenstadtkoordination kann zudem Verknüpfungen, gemeinsame Interessen und Vorhaben sowie kreative Initiativen hervorbringen oder befördern. Ihre Aufgabe ist dabei eindeutig: aufnehmen, bündeln, anregen, diskutieren, einschätzen und an die Stellen weitergeben, die die Umsetzung prüfen können.

Der Akteursdialog macht deutlich:

### Die verborgenen Potenziale der Innenstadt liegen in der Verknüpfung aller Akteure und ihrer Orte.

Am Beispiel von Prototypen sollen diese Verknüpfungen sichtbar werden. Dazu arbeiten Akteure, Innenstadtkoordination und BSW an der Entwicklung von urbanen Nachbarschaften, von urbaner Produktion in der Innenstadt im Handwerk, an einem Kreativlabor zur Verknüpfung innovativer Formate der Produktion und des Handels. Die Innenstadtkoordination

begleitet die Projekte auf deren Weg über das Startmoment hinaus, wird aber an der Umsetzung nicht beteiligt sein. Akteursdialog ist nicht Projektentwicklung. Der Wandel, dem die Entwicklung der Städte permanent unterliegt, ist seit einigen Jahren für die Innenstädte besonders relevant. Das Einkaufsverhalten und die Formate der Büroarbeit (Homeoffice) haben sich geändert. Anforderungen an die Qualität des öffentlichen Raumes und die



Anpassung an den Klimawandel erfordern eine umfassende Überprüfung der bisherigen Strategien. Hamburg hat sich mit „VPI“ die Aufgabe gestellt, zu prüfen, welche Ziele aus den Leitprogrammen für die Innenstadtentwicklung der letzten zehn Jahre noch gültig und welche Ergänzungen und Fortschreibungen erforderlich sind. Die Innenstadtkoordination ist eingebunden und bringt ihre Erkenntnisse mit ein.

Lässt sich der Erfolg der Anstrengungen messen? Um Veränderungen feststellen zu können, sind klare Ausgangsdaten erforderlich. Für Hamburgs Innenstadt gibt es zwar vielfältiges Wissen über die Ausgangslage, aber auch noch offene Fragen. Wie viele Arbeitsplätze in welchen Bereichen gibt es? Wie sind die Nutzungen in den Gebäuden verteilt, welche Erdgeschossnutzungen gibt es, wie wandeln sie sich? Wie sind die unterschiedlichen Orte in der Innenstadt besucht, wer kommt in die Innenstadt, wer nicht und warum? Diese Daten zusammenzustellen, ist Aufgabe der öffentlichen Institutionen. Private Einrichtungen haben wertvolle Daten zusammengestellt (BIDs, Makler, Verwaltungseinrichtungen, Projektentwickler). Die Innenstadtkoordination arbeitet zusammen mit der Stadtwerkstatt der BSW an der Entwicklung eines interaktiven Datentisches und bringt sich in die Strukturierung der Datengewinnung ein.

Gesprächsformate der Innenstadtkoordination haben zur Themenfindung für Pilotprojekte beitragen. Mit der Ausschreibung und Vergabe von Projekten, die durch das Förderprogramm verborgene Potenziale ermöglicht werden, kann 2024 ein weiterer Schritt vom Dialog zum Wandel gemacht werden. Diese Projekte fügen sich ein in einen starken Strang der Innenstadtentwicklung, wie er mit den großen Stadtentwicklungsprojekten der BSW im Zusammenspiel mit weiteren Behörden und dem Bezirksamt gestaltet wird. Dazu gehören die Entwicklung der Domachse als jüngstes Projekt, die Gestaltung des Burchardplatzes, die Entwicklung von Wohnungen als ein Teilspektrum der Nutzung in den Neubauten in der Innenstadt, die Zwischenlösung des Gertrudenkirchhofs mit einem Angebot an Sitz- und Spielflächen im Grün, die Verkehrsberuhigung von Mönckebergstraße und Steinstraße und seit vielen Jahren die Entwicklung von BIDs in den Quartieren der Innenstadt in Partnerschaft zwischen Stadt und Trägerverbund.

Der zentrale Anlaufpunkt in der Rathausstraße 7, den es dank des Bundesförderprogramms gibt, ist für die Innenstadtkoordination unverzichtbar.



Die Architektin und Stadtplanerin Elke Pahl-Weber ist Hamburgs Innenstadtkoordinatorin.

## Keine Berliner Verhältnisse in Hamburg

### Zuerst der Clan, dann der Staat? Konflikt der Ordnungssysteme

Dr. Eva-Maria Oehrens

● Thema verfehlt? Mit einem informativen und ungewöhnlich polarisierenden Vortrag sorgte Dr. Ralph Ghadban am 3. November 2023 im Reimarus-Saal für einen lebhaften Abend.

Die gut besuchte Veranstaltung fand in Kooperation der Nordkirche und der Landeszentrale für politische Bildung mit der Patriotischen Gesellschaft statt. Souverän und kenntnisreich moderierte Pastorin Hanna Lehming, Beauftragte für den Mittleren Osten, die spannende Diskussion. In seinem Vortrag bezog sich Ralph Ghadban, 1949 im Libanon geborener und seit 1972 in Berlin lebender Politologe, Publizist und Migrationsforscher, auf Studien der Kulturanthropologie zur Erforschung arabischer Clans – und auf seine Erfahrung als Leiter einer Sozialberatungsstelle für arabische Migranten in Berlin.

Ghadban wies auf die Bedeutung von Landschaft und Klima für die Geschichte weitverbreiteter Familienclans hin. Insbesondere bei arabischen Nomaden sei diese Lebensform Voraussetzung für das Überleben. Clanstrukturen werden bis heute bestimmt von Patriarchat, Endogamie, strengen Heiratsregeln und einer auf die Scharia gestützten Rechtsordnung mit Selbstjustiz und Blutrache. Mit den Regeln und Freiheiten einer Demokratie seien Clankulturen unvereinbar. Für das Entstehen von Parallelgesellschaften machte Ralph Ghadban die spärliche Einwanderungskultur im Deutschland der 1960er und 70er Jahre verantwortlich. Speziell in Berlin habe es bis Anfang der 80er Jahre keine Sprach- und Bildungsangebote für Türken und Araber gegeben. So hätte sich Stammesdenken ansiedeln können.



Die Frage „Clan-Kriminalität in Deutschland?“ streifte Ghadban nur am Rande. Berichte über organisierte Kriminalität arabischer Großfamilien-Clans in Berlin, dem Ruhrgebiet und Bremen hatten die Öffentlichkeit aufgeschreckt. Hierzu versicherte Claus Cortnumme, Leitender Direktor des Hamburger Landeskriminalamts, dass es eine vergleichbare Situation in Hamburg tatsächlich nicht gebe. Es sei hier bislang kein einziger Fall von organisierter Kriminalität durch einen arabischen Clan bekannt.

Auf Widerspruch im Publikum stieß Ghadban dann mit provokanter Pauschalkritik an der aktuellen Zuwanderungspolitik. Gelingende Integration von Migranten gehöre längst zum Alltag in Deutschland, wurde ihm entgegengehalten. Dr. Arnold Alsocher, Sprecher des Arbeitskreises Interkulturelles Leben, betonte, dass die Zivilgesellschaft den widersprüchlichen Wahrheiten nicht ausweichen dürfe. Demokratie brauche den unabhängigen, freien Informations- und Meinungsaustausch über konkurrierende Themen, Erwartungen und Positionen – auch wenn es unbequem wird.

Dr. Eva-Maria Oehrens engagiert sich im Arbeitskreis Interkulturelles Leben und ist Mitglied des Beirats der Patriotischen Gesellschaft.

## Herbstferienakademie mit der Kurzfilm-Schule

### Filmerfahrung für Diesterweg-Stipendiatinnen und -Stipendiaten

Dr. Julie Baujard

● Der Oktober war für die Diesterweg-Stipendiatinnen und -Stipendiaten der Monat des Filmes. Am Tag der deutschen Einheit waren sie mit ihren Eltern und Geschwistern auf dem MICHEL Kinder und Jugend Filmfest.

Im Studio-Kino in St. Pauli haben sie sich den Zeichentrickfilm „Linda will Hühnchen!“ angeschaut und konnten sich mit der Regisseurin Chiara Malta austauschen. Während der Herbstferien sind sie selbst Regisseur\*innen geworden und haben mit der Kurzfilm-Schule zwei Kurzfilme konzipiert und produziert!

Die Räume der Patriotischen Gesellschaft wurden mit Greenscreen, Stativen, Kameras, Mikros und Computern zum Filmstudio gemacht. Nach einer Einführung in Kurzfilme als Medium setzten sich die Kinder mit Ideenfindung und Filmkonzeption auseinander. Dann kam die erwartete technische Einführung in digitale Kamera-, Schnitt- und Animationstechnik. Ab diesem Moment ging es richtig ans Werk: Dreh- und Schnittarbeit. Sei es beim Schauspielen, Filmen, Aufnehmen des Tons, Einstellung des Lichts oder in der Bearbeitung des Drehmaterials (Schneiden,

Spezialeffekte erzeugen, Musik, Titel, Hintergründe hinzufügen), unter der wohlwollenden Unterstützung und Betreuung der erfahrenen Filmkünstler Youssef Tabti und Bo Friedrich leisteten die Kinder in zwei Kleingruppen selbstständige Arbeit.



Am Ende der Woche wurden die Eltern zu einer Aufführung eingeladen, aber erst einmal wurden die Ergebnisse intern präsentiert und diskutiert. Mädchen und Jungs (so haben sich die Gruppen aufgeteilt) haben zwei sehr unterschiedliche Kurzfilme produziert. Eine komplexe und kampfeslustige Geschichte für die ersten, wo Schauspielen ganz zentral war; Fokus auf die Technik und die Bearbeitung der Szenen mit dem Computer bei den zweiten – viel Spaß und Lachen für alle!



Dr. Julie Baujard ist seit 2023 Projektleiterin im Diesterweg-Stipendium Hamburg.